

Schulinternes Curriculum des Schiller-Gymnasiums für das Fach Deutsch im Leistungskurs

Abitur 2028

(Stand: September 2026)

UNTERRICHTSVORHABEN LK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 1	Umfang (Wochenstunden)
1. Literatur um 1800 mit Schwerpunkt zentraler Themen und Motive der romantischen Lyrik sowie deren exemplarischer Verarbeitung in Texten des 20. und 21. Jahrhunderts	35
2. „Die Vernunft und ihre Grenzen“ – Analyse von Heinrich von Kleists Drama „Der zerbrochne Krug“	40
3. „Schafft die Sprache die Welt?“ – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen	25
4. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem Erzähltext aus der Zeit um 1800, zum Beispiel anhand von Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“	30
5. „Hat Sprache Grenzen?“ – Spracherwerb und Mehrsprachigkeit	20
Summe der Wochenstunden:	150

UNTERRICHTSVORHABEN LK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 2	Umfang (Wochenstunden)
1. Nähe und Distanz im digitalen Zeitalter – Sprache und Kommunikation in analogen und digitalen Medien	20
2. „Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Analyse eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert, zum Beispiel Bertolt Brechts „Leben des Galilei“ → poetologische Konzepte	20
3. „Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	20
4. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen – Kontroverse Positionen der Medientheorie	20
5. Grenzerfahrungen in einem aktuellen erzählenden Text: „Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck	20
Summe der Wochenstunden:	100

Anm.: Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Literatur um 1800 mit Schwerpunkt zentraler Themen und Motive der romantischen Lyrik sowie deren exemplarischer Verarbeitung in Texten des 20. und 21. Jahrhunderts	35 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 1

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... - Wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, - ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen - erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: Wiederholung und Vertiefung von Stilmitteln/ sprachlichen Mitteln
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, - gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet.	Absprachen mit der Fachkonferenz: - Barock - Sturm und Drang - Klassik - Romantik - Lyrik der Jahrhundertwende - Expressionismus - Lyrik der Gegenwart

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	2. Texte lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
3. Kommunikation Autor-Rezipienten-Kommunikation	4. Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite)	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel. - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung).	Rezeption Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u>	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock zur Gegenwart
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I, Typ B	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Gedichtvortrag

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Die Vernunft und ihre Grenzen“ – Analyse von Heinrich von Kleists Drama „Der zerbrochene Krug“	40 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 2

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutungen zusammenführen. ▪ Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können... ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten	Absprachen mit der Fachkonferenz: ▪ Thematisierung der Epochenzuordnung ▪ Thematisierung der Rezeptionsgeschichte ▪ eine oder mehrere Szenen sprachlich umgestalten.

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
3. Kommunikation Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation	4. Medien Umsetzung von Literatur: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze) - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen) - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung).	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühnenszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> ▪ Kleists: „Der zerbrochene Krug“ ▪ Verfilmung/Besuch einer Bühneninszenierung	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Typ I A oder B (vergleichende Analyse literarischer Texte)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Schafft die Sprache die Welt?“ – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen	25 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 3

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen- Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... - ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherche-strategien in verschiedenen Medien Informatio-nen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellun-gen, - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, - erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen, - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textim-manenten und textübergreifenden Verfahren, über-prüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, - beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbst-ständig und differenziert Standpunkte und Argu-mentationen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Me-thoden fachlichen Lernens:
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - formulieren mündlich und schriftlich dem kommuni-kativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach-) sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, - formulieren argumentativ eigene Positionen zu fach-spezifischen Sachverhalten.	Absprachen mit der Fachkonferenz: Einübung textgebundener und freier Erörterung

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprach-skepsis	2. Texte komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und ge-danklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung
3. Kommunikation	4. Medien Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis) ▪ vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Sprachwerbstheorie, ▪ erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, ▪ formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie.	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, ▪ analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formen), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, ▪ entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), ▪ setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, ▪ entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, ▪ formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.
3. Kommunikation	4. Medien
	Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... ▪ erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung), ▪ begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, ▪ verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> ▪ Texte aus „TTS“ und der „Einfach Deutsch“ Reihe	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> II A oder B oder III A (Erörterung von Sachtexten) oder IV	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> ▪ Erörterung eines Sachtextes ▪ Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien ▪ Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem Erzähltext aus der Zeit um 1800, zum Beispiel anhand von Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“	30 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 4

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, - ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, - erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, - erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), - erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltung.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: Wiederholung wesentlicher Begriffe der Erzähltechnik
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse - formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach-) sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte.	Absprachen mit der Fachkonferenz: Nutzung einer filmischen Umsetzung oder thematisch ähnlichem Filmmaterial kritisch (auch im Zusammenhang mit einem anderen Unterrichtsvorhaben möglich).

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
3. Kommunikation	4. Medien

Autor-Rezipienten-Kommunikation	multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage
---------------------------------	---

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar.
3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung), - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch (auch im Zusammenhang mit einem anderen Unterrichtsvorhaben möglich). - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch. Produktion - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> ▪ E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I, Typ A oder Aufgabenart II, Typ B (im Abgleich mit Klausur/U-Reihe zum modernen Drama bzw. Erzählung)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Referate

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Hat Sprache Grenzen?“ – Spracherwerb und Mehrsprachigkeit	20 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 5

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen- Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ... - ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherche- strategien in verschiedenen Medien Informatio- nen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellun- gen, - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an - ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kom- munikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, - erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen - beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbst- ständig und differenziert Standpunkte und Argu- mentationen.	<u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Me- thoden fachlichen Lernens:</u>
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und an- lassbezogen komplexe Schreibprozesse, - vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reor- ganisation von Vorwissen und Aneignung von Fach- wissen, - formulieren argumentativ eigene Positionen zu fach- spezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ih- res Fachwissens und theoretischer Bezüge, - unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestal- tungen beschreibende, deutende und wertende Aus- sagen, - integrieren Formen der impliziten und expliziten Be- zugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsge- recht in eigene Texte und mediale Produkte, - präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge un- ter Beachtung des	<u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit	2. Texte komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
3. Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation	4. Medien Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ... - erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie. Produktion Die Schülerinnen und Schüler ... - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie.	Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können... - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplex, - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ... - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.
3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption:	Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können... ▪ analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen, ▪ stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar. Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können... ▪ erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung), ▪ begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.	Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), ▪ beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, ▪ gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
---	---

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> TTS B7: „Sprache – Erwerb, Wandel, Varietäten“ (S.364 f.) u.a.	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> ▪ Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart Typ II A oder B oder Aufgabenart Typ III A	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Referate

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Nähe und Distanz im digitalen Zeitalter – Sprache und Kommunikation in analogen und digitalen Medien	20 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 1

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen- Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können... - sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, - unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, - selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: Kontroverse Positionen der Medientheorie
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ... - verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden, - selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.	Absprachen mit der Fachkonferenz:

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache - Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	2. Texte komplexe, auch längere Sachtexte
3. Kommunikation - sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext - Autor-Rezipienten-Kommunikation - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	4. Medien - kontroverse Positionen der Medientheorie - Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.	Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können... ▪ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, ▪ die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können... ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können... ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, ▪ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können... ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS ▪ Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

	▪ politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie ▪ sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation ▪ schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart Typ II A oder B, Aufgabenart Typ III A oder Aufgabenart Typ IV	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u>

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Analyse eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert, zum Beispiel Bertolt Brechts „Leben des Galilei“ → poetologische Konzepte	20 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 2

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutungen zusammenführen. ▪ Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: Lessings Drama „Nathan der Weise“
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können... ▪ komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. ▪ Formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.	Absprachen mit der Fachkonferenz: ▪ Dramentheorie muss behandelt werden (z.B. offenes/ geschlossenes Drama; Freytagsches Dramenschema). ▪ eine moderne Position zum Theater muss thematisiert werden, z.B. Brechts Konzept des epischen Theaters (Verfremdungseffekt etc.) oder absurdes Theater (Brecht). ▪ Miteinbezug einer aktuellen Inszenierung (wenn möglich) ▪ Grundzüge der Gesprächsanalyse sollen eingeübt werden.

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache	2. Texte - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten - Poetologische Konzepte
3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren. - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, strukturell unterschiedliche dramatische und epische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen (vom Barock bis zum 21. Jh.) einordnen, - die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... - in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. - komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten. - Komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... - eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. - sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen. - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. - Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten.	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... - die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

--	--

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> ▪ z.B. Brecht: „Leben des Galilei“ oder Beckett: „Warten auf Godot“ ▪ ggf. Verfilmung einer Bühneninszenierung	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u>
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Typ I A (Analyse eines literarischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	20 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 3

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ... - Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, - die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, - sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, - selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: - Erweiterung der Kompetenzen aus der Unterrichtsreihe „Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in Kleists Erzählung ‚Die Marquise von O...‘ und Hoffmanns Erzählung ‚Der Sandmann‘“ - Literaturhistorische Bezüge zu den anderen Literaturgattungen
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ... - komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, - formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, - eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, - selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.	Absprachen mit der Fachkonferenz:

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation Autor-Rezipienten-Kommunikation	4. Medien filmisches Erzählen (hier möglich; alternativ auch bei den anderen Romanen und im Drama)

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren - an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren (hier möglich; alternativ auch bei den anderen Romanen und im Drama), - den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, - Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... - in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf

Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,	das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen Produktion
---	---

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> TTS B7: „Sprache – Erwerb, Wandel, Varietäten“ (S.364 f.) u.a.	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte ▪ Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I, Typ A/B oder Aufgabenart II, Typ A/B (unter Beachtung, dass die Aufgabenarten alle abgedeckt werden)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u>

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen – Kontroverse Positionen der Medientheorie	20 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 4

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ... - sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. - selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. - unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. - Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ... - eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, - Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. - verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden.	Absprachen mit der Fachkonferenz:

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache - sprachgeschichtlicher Wandel - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	2. Texte komplexe, auch längere Sachtexte
3. Kommunikation	4. Medien

sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	kontroverse Positionen der Medientheorie
--	--

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler sollen ... ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u. a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, ▪ Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler sollen... ▪ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen. ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten.	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, ▪ Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden. ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen.
3. Kommunikation	4. Medien
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen.	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) ▪ kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ... ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten

<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> ▪ Texte aus „TTS“ oder „Einfach Deutsch“ - Sprachenreihe	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u>
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder II B (vergleichende Analyse von zwei Sachtexten) oder IV	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> ▪ Erörterung eines Sachtextes ▪ Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien ▪ Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts ▪ Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation

Thema	Umfang/ Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Grenzerfahrungen in einem aktuellen erzählenden Text: „Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck	20 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 5

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ... - die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, - selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen	<u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u>
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ... - komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten - formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren	<u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation Autor-Rezipienten-Kommunikation	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Seite 32 von 33

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I bis IV (je nach Schwerpunkten in den anderen Klausuren der Qualifikationsphase)	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u>